

MONTAG, 13. OKTOBER 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Radweg nach Kalteneber wäre ein weiteres wichtiges Puzzleteil

22.11.2013 - 08:07 Uhr

Heiligenstadt (Eichsfeld). Es gäbe für die Stadt zurzeit kein wichtigeres Radwege-Projekt als die Strecke nach Kalteneber. Das sagt Zacharias Kobold. Er muss es wissen. Federführend hat er für den Landkreis das Radwegekonzept erarbeitet. Und deshalb gilt der Uderaner Ingenieur als der "ehrenamtliche Radwegewart des Eichsfeldes".

Es gibt ein großes Ziel. Der Radweg im Leinetal soll mit dem im Werratal verbunden werden. "Dafür brauchen wir aber eine Route, die ein normaler Radfahrer bewältigen kann", betont Kobold. Deshalb würde sich die Schiene der ehemaligen Bahnstrecke anbieten. Die Straßen seien dagegen viel zu steil.

Das meint auch Bernd Schneemann, Mitglied des Ortsteilrates in Kalteneber: "Die bestehenden Straßen im Pferdebachtal und am Holzweg sind aufgrund ihrer Steigung und wegen der vielen unübersichtlichen Kurven als Radstrecken ungeeignet, ja sogar gefährlich."

Zacharias Kobold ist überzeugt davon: Mit relativ geringem Kraftaufwand könnte man von Heiligenstadt aus ins südliche Eichsfeld radeln. Sind die Pedalritter erst einmal in Kalteneber oder in Flinsberg, könnten sie auf der früheren Bahn-Trasse weiter nach Dieterode und Krombach. Denkbar wäre auch ein Abstecher nach Fürstenhagen, um das dortige Naturparkzentrum in das Radwegenetz aufzunehmen. "Man könnte Fürstenhagen aber auch rechts liegen lassen und den direkten Weg nach Dieterode wählen", blickt Kobold voraus.

Über Feldwege käme man dann auch nach Martinfeld. Großtöpfer sei für Radfahrer ebenso gut erreichbar. Im jüngsten Bauausschuss versicherte Heiligenstadts Bürgermeister [Thomas Spielmann](#) (BI): Der Radweg nach Kalteneber käme auf jeden Fall. Darin seien sich alle einig. Geklärt werden müsse nur noch, in welcher Form dieser Ausbau erfolgen soll und wie er finanziert wird.

Zacharias Kobold unterstreicht den Nutzen. Nicht nur die Ortsteile hätten eine Radwegverbindung mit der Stadt. Auch der Anschluss an das Naherholungsgebiet "Neun Brunnen" sei vorteilhaft. Und es wäre auch ein wichtiges Puzzleteil für die "Südeichsfeldroute". Der Ausbau des Radwegenetzes sei aus touristischer und freizeitsportlicher Sicht wertvoll. Aber selbst als Arbeits- und Einkaufswege seien Radstrecken nicht zu unterschätzen, betont Kobold. Und wenn irgendwo wieder ein Stück des Weges realisiert wird, ergebe sich oft der nächste Schritt. Aber: "Wenn jeder erst auf den anderen wartet, wird es nie etwas", sagt Zacharias Kobold mit Blick auf das Eichsfelder Radwegekonzept.

Dass der Ausbau des Radweges nach Kalteneber rund 1,1 Millionen Euro kosten soll, hält Kobold für "übertrieben". Auch Bernd Schneemann ist skeptisch: Im Bereich der Bahnlinie seien kein Erdbau und keine Entwässerungsarbeiten notwendig, meint er. Deshalb frage er sich, warum das städtische Bauamt solche Kosten angibt. Der Bedarf für einen Radweg nach Kalteneber sei schon jetzt erkennbar, betont Schneemann, "wenn man an einem schönen Sommerwochenende mal die Radfahrer zählt, die auch ohne Radweg jetzt schon hier unterwegs sind".

Jens Feuerriegel / 22.11.13 / TA
Z0H0000141145